

Pirmasens im Spiegel der Zeit – von 1763 bis heute

Pirmasens wurde als ‚pirminiseusna‘ um 850 erstmals urkundlich erwähnt. Namensgeber der Stadt war der Wanderprediger Pirminius, der das nahe Kloster Hornbach gründete (wie auch das Kloster Reichenau am Bodensee). Der als Stadtvater geltende Landgraf Ludwig IX. von Hessen-Darmstadt nahm 1741 im heutigen Pirmasens Residenz und richtete dort die Garnison für ein großzügig gefördertes Garde-Grenadier-Regiment ein. Im Jahr 1763 schließlich erhielt Pirmasens die Stadtrechte.

Der Tod des Landgrafen (1790) bedeutete zugleich das Ende von Residenz und Garnison und entzog der Bevölkerung ihre Lebensgrundlage. Aus existenzieller Not heraus entstand das „Schlabbe-Machen“, die Herstellung einfacher, aus Leder- und Uniformresten gefertigter Schuhe, die von Frauen im Umland verkauft wurden. Diese erste von Stadt und Einwohnern zu bewältigende ‚Konversion‘ verlief erfolgreich: Die damit verbundenen wirtschaftlichen Umwälzungen brachten den Pirmasensern nach schwerer Anfangs- und Aufbauzeit wirtschaftlichen Aufschwung und weltweite Bekanntheit als deutsche Schuhmetropole. Allein in Pirmasens gab es im Jahr 1924 insgesamt 356 Schuhbetriebe, in den 60er Jahren standen in dieser Branche bis zu 30.000 Arbeitsplätze zur Verfügung.



Darstellung der Stadtansicht von Pirmasens um das Jahr 1760
Quelle: Stadtarchiv Pirmasens

Aus der Schuhbranche heraus entwickelten sich neue Produktlinien wie beispielsweise Schuhklebstoffe, Kunststoffprodukte, Maschinen für die Schuhfertigung oder auch Fördertechnik-Anlagen. Neben der Produktion gewannen vor allem in den letzten Jahrzehnten vor Ort der Handel und die Konzentration von Know-how rund um den Schuh und seine Herstellung an Bedeutung. Diverse Einrichtungen finden sich hier: die Deutsche Schuhfachschule, das Prüf- und Forschungsinstitut sowie das ISC (Internationales Schuhkompetenzzentrum) für die Schuhherstellung sowie die Fachhochschule mit ihren speziellen Fachbereichen.

Welt- und Wirtschaftsgeschichte haben Pirmasens stark beeinflusst. Der Erste Weltkrieg brachte Not und Elend über die Stadt, im Zweiten Weltkrieg wurde sie fast völlig zerstört. Die neuen Entwicklungen, die Annäherung zwischen West und Ost mit all ihren wirtschaftlichen Umwälzungen sowie die Globalisierung der Wirtschaft sind ebenfalls nicht spurlos an der Stadt vorbeigegangen. Der Abzug der amerikanischen Streitkräfte und der Zusammenbruch der Ostmärkte haben die hiesige Wirtschaft durch Kaufkraftverlust sowie Konkurse bzw. Schrumpfungsprozesse vieler Unternehmen geschwächt. Pirmasens hatte zudem den Niedergang der ansässigen Schuhindustrie zu verdauen und mit dem entstandenen Vakuum umzugehen zu lernen. Seit Anfang der 80er Jahre gingen über 15.000 Arbeitsplätze in der Schuhindustrie verloren.

Nach Rückgabe großer Teile der von den Amerikanern genutzten Liegenschaften wurde in Zusammenarbeit mit dem Land Rheinland-Pfalz und privaten Investoren das zukunftsweisende Projekt ‚Konversion Husterhöhe‘ angegangen. Die Vermarktung des Geländes führte zu einer rasanten Entwicklung, die alle Erwartungen übertraf. Im ‚neuen Stadtteil‘ Husterhöhe entstanden die Automeile, in der sich verschiedene Marken wie Opel, Chrysler, Peugeot, Fiat und Alfa Romeo angesiedelt haben, das Prüf- und Forschungsinstitut (PFI) sowie die Fachhochschule mit fünf Studienzweigen im Gebäude der ehemaligen US-Schule fanden ihre neue Heimat. Mittlerweile sind auf der Husterhöhe über 90 Betriebe ansässig mit etwa 2.300 zum Teil neu geschaffenen Arbeitsplätzen. Auch „alte“ Pirmasenser Industrieunternehmen haben sich mit neuen Produkten sehr erfolgreich im Technologiebereich neue Märkte erschlossen. Zwei der sechs Innovationspreisträger aus Rheinland-Pfalz kommen 2010 aus Pirmasens.

Im April 2008 eröffnete das Dynamikum Pirmasens, das als interaktives Mitmachmuseum für Jung und Alt allerlei Phänomene aus Natur und Technik rund um das Thema ‚Bewegung‘ im wahrsten Sinne des Wortes be-greifbar macht. Berühren ist hier keineswegs verboten, im Gegenteil, selbst aktiv zu werden gilt als Programm und die Besucher dürfen frei an den in acht Themenbereiche untergliederten Versuchsstationen experimentieren. Bislang konnten bereits über 900.000 Besucher, darunter viele Schulklassen, Jugendferiengruppen, Familien, Ausflügler und Seniorengruppen, begrüßt werden. Genau zehn Jahre nach seiner Gründung stehen aktuell im Dynamikum alle Zeichen auf Umbau und Erweiterung; die Besucher können sich auf zusätzliche und technisch verfeinerte Exponate, faszinierende Inszenierungen aus dem Umfeld von Sport und Biomechanik und eine Einbindung ins Ausstellungserleben via Smartphone freuen. Einige der Umbauarbeiten sind während des Betriebs möglich, ab dem 23. April 2018 allerdings ist eine komplette Schließung des Dynamikums erforderlich. Die große Eröffnungsveranstaltung findet am 18. Mai statt, dann wird das Science Center wieder seinen regulären Betrieb aufnehmen.



Quelle: Axl Klein, dogtreatpix.com

Im unmittelbar angrenzenden Bürgerpark Strecktal ist ein DiscGolf-Parcours mit insgesamt zwölf Bahnen eingerichtet.

Überhaupt hat die inzwischen rund 42.000 Einwohner zählende Stadt Pirmasens sportlich und kulturell heute vieles zu bieten, beispielsweise den ‚Sportpark Husterhöhe‘ mit einem über 10.000 Personen fassenden Fußballstadion nebst Trainingsplätzen. Der Grenzlandsituation widmet sich das unterirdische Westwallmuseum. Als kulturelles Zentrum dient seit 2014 das Forum ALTE POST, das neben wechselnden auch Dauerausstellungen bietet – mit Werken des Biedermeier-Malers und gebürtigen Pirmasensers Heinrich Bürkel und seit Ende 2016 das Hugo-Ball-Kabinett mit multimedialen Elementen zum Schaffen des in Pirmasens geborenen Lautgedicht-Pioniers und Mitbegründers des Dadaismus Hugo Ball. Eine große Auswahl an Live-Konzerten lockt zudem Pirmasenser und Besucher der Stadt in die Kneipen. Ferner sind die Museen im Alten Rathaus eine Sehenswürdigkeit: Neben einem Heimatmuseum finden sich dort ein Scherenschnitt-Kabinett und ein Schuhmuseum.

Zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt gehört die Fußgängerzone mit ihren reichhaltigen Einkaufsmöglichkeiten und Straßencafés, im Bild vor allem geprägt durch die Schloßtreppen-Anlage in Höhe des Alten Rathauses. Die Lutherkirche in der Hauptstraße und die Pirminiuskirche am oberen Schloßplatz sind ebenfalls sehenswert wie auch die Johanneskirche am Exerzierplatz. Dieser wurde im Jahre 1994 neu gestaltet mit einer von der Stahlplastik von Professor Paolo Portoghesi geprägten Brunnenanlage in der Platzmitte. Die Fertigstellung der Fußgängerzone hat wie die Einweihungsfeier des Exerzierplatzes neue Feste in Pirmasens begründet, die nun alljährlich viele Besucher in die Innenstadt locken: Das Schlabbeflickerfest, das an die Pirmasenser Tradition erinnert, wird hauptsächlich von den lokalen Vereinen gestaltet, bei dem großen Exefest mit seiner gehobeneren Gastronomie sind alle dabei. Neue Akzente setzt auch der Pirmasens Marketing e.V. mit seinen City-Aktionen wie Landgrafentage, Novembermarkt, Open-Air-Kino auf dem Schloßplatz und vielen weiteren Attraktionen, die zur Belebung der Innenstadt beitragen.

Und das nächste Event steht ebenfalls schon an: Am 26. August 2018 ist Pirmasens Gastgeberstadt für den landesweiten Ehrenamtstag, der von der rheinland-pfälzischen Staatskanzlei in Zusammenarbeit mit dem Südwestrundfunk ausgerichtet wird.



Quelle: Sabine Reiser

Pirmasens hat beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2012 mit einer Top-4-Platzierung in der Kategorie „Deutschlands nachhaltigste Städte mittlerer Größe“ abgeschnitten und 2013 sogar den Hauptpreis in dieser Kategorie erhalten; gewürdigt wurde hier insbesondere das „innovative Krisenmanagement mit einer stark nachhaltigen Komponente und Konzentration auf das Wesentliche“. Gewonnen wurde ferner der Deutsche Engagement-Preis 2012 in der Kategorie Politik & Verwaltung für den „Pakt für Pirmasens“. Im darauffolgenden Jahr fanden die Feierlichkeiten zum 250-jährigen Stadtjubiläum statt. Einer der Höhepunkte war dabei der Rheinland-Pfalz-Tag, den die Stadt Pirmasens – bereits zum 2. Mal nach 1997 – als Gastgeber für das gesamte Land vom 21. bis 23. Juni 2013 ausrichtete. Im September 2014 wurde Pirmasens im Rahmen des Landeswettbewerbs Rheinland-Pfalz die Auszeichnung als „Mittelstandsfreundliche Kommune 2014“ in der Kategorie „Städte“ verliehen; dabei punktete die Stadt bei der Jury vor allem beim Dialog mit den Unternehmen vor Ort, der aktiven Einbindung der Firmen in Standort-Entwicklungsprozesse sowie mit sehr aktiver Netzwerkarbeit.

Pirmasens gehört auch zu den Vorbildern für Energie- und Klimaschutz – und nicht nur im Südwesten. Vor diesem Hintergrund hat die Deutsche Energie-Agentur (dena) Ende 2016 die Stadt für die erfolgreiche Etablierung eines Energie- und Klimaschutzmanagements ausgezeichnet. Ebenso zählt Pirmasens zu den im Rahmen der Kommunalen Klimakonferenz in Berlin gekürten Gewinnern von „Klimaaktive Kommune 2017“, einem deutschlandweiten Wettbewerb des Bundesumweltministeriums und des Deutschen Instituts für Urbanistik. Die westpfälzische Stadt wurde darüber hinaus im Dezember 2017 mit dem Sonderpreis für Nachhaltigkeit in der Kategorie „Jubiläumspreis Kommunen“ von der Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet.